

Kleine Anfrage

der Abgeordneten Matthias Gastel, Stephan Kühn (Dresden), Steffi Lemke, Nicole Maisch, Harald Ebner, Bärbel Höhn, Sylvia Kotting-Uhl, Oliver Krischer, Christian Kühn (Tübingen), Peter Meiwald und der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Wirksamkeit von Maßnahmen gegen Wildtierunfälle

Alleine im Jahr 2012 ereigneten sich 258 000 Wildunfälle, bei denen häufig auch Menschen zu Schaden kamen. Das sind täglich 700 Wildtierunfälle. Über Teil- und Vollkaskoversicherungen mussten Leistungen in Höhe von 583 Mio. Euro erbracht werden. Damit liegen Wildunfälle auf dem zweiten Rang der teuersten Versicherungsfälle (www.gdv.de/2013/11/zahl-der-wildunfaelle-erreicht-hoehchststand/).

Bei diesen Unfällen kommen alljährlich rund 200 000 Wildtiere (überwiegend Rehwild, aber auch Wildschweine) ums Leben. Unfälle mit kleineren Tieren und Unfälle ohne Fahrzeug- und Personenschäden werden statistisch nicht erfasst. Für einige Wildtiere ist der Straßenverkehr die Todesursache Nummer eins (<http://de.wikipedia.org/wiki/Wildunfall>). Gerade für gefährdete und streng geschützte Arten ist der Straßenverkehr eine Bedrohung für deren Schutz bzw. für den Erfolg von Programmen zur Wiederansiedlung. Es mehren sich z. B. Berichte über im Straßenverkehr zu Tode gekommene Wölfe, die sich gerade erst wieder in Deutschland ansiedeln.

Zur Vermeidung von Unfällen mit Wildtieren werden vielfältige Maßnahmen angewandt und getestet: Absperrungen durch Wildschutzzäune, Haarsäcklein, CD-Blinker, ausbringbare Gerüche von Raubtieren (Duftzaun), Reflexionsfolien, Querungshilfen usw.

Querungshilfen vermeiden nicht nur Unfälle, sondern dienen auch dazu, ökologische Lebensräume zu vernetzen und den Austausch bzw. die Verbreitung von Wildpopulationen zu fördern. Das überregionale Straßennetz zerschneidet unsere Natur und zerstückelt sie in ein Flickwerk grüner Inseln, die untereinander keine Verbindung mehr haben. Der Austausch von Wildpopulation kann nicht stattfinden und kann zu genetischer Verarmung bis Inzucht führen. Für kleine Populationen kann der fehlende Austausch mit anderen Lebensräumen zur Bestandsausrottung führen.

Wir fragen die Bundesregierung:

1. Wie viele Verkehrsunfälle unter Beteiligung von Wildtieren wurden nach Kenntnis der Bundesregierung im Jahr 2013 erfasst?
2. Welche Kosten hatten diese Verkehrsunfälle zur Folge (Personenschäden, Fahrzeugschäden, Anzahl und Arten von Wildtieren, bitte tabellarisch – wenn möglich nach Bundesländern differenziert – darstellen)?

3. Wie teilen sich diese Unfälle auf Autobahnen, Bundesstraßen, Landstraßen und Hochgeschwindigkeitstrassen der Bahn auf?
4. Welche Kenntnisse hat die Bundesregierung über die Konfliktstellen im deutschen und überregionalen Straßennetz, an denen die Unfallhäufigkeit mit Wildtieren besonders hoch ist?
5. Welche Programme zur systematischen Ermittlung von Verkehrsunfall-schwerpunkten unter Beteiligung von Wildtieren sind der Bundesregierung bekannt, und welche Maßnahmen gibt es, um diese Schwerpunkte zu entschärfen?
6. Welche Forschungsarbeiten und Langzeitstudien zu den Ursachen von Ver-kehrsunfällen unter Beteiligung von Wildtieren und der Wirksamkeit von Präventionsmaßnahmen gegen Verkehrsunfälle unter Beteiligung von Wild-tieren sind der Bundesregierung bekannt (bitte auflisten)?

Welche Maßnahmen wurden für wirksam befunden?

7. Welche Forschungsarbeiten und Langzeitstudien zur Vermeidung von Ver-kehrsunfällen unter Beteiligung von Wildtieren wurden in den letzten vier Jahren vom Bund initiiert und unterstützt?
8. Welche Maßnahmen zur Vermeidung von Wildunfällen wurden nach dem Beschluss zum nationalen Verkehrssicherheitsprogramm 2011 bis 2020 konkret auf den Weg gebracht?
9. Liegen die Ergebnisse der im nationalen Verkehrssicherheitsprogramm 2011 bis 2020 angekündigten Evaluation der Maßnahmen zur Vermeidung von Wildunfällen bereits vor?

Wenn ja, welche Ergebnisse liegen der Bundesregierung vor, und welche Maßnahmen sind zur Vermeidung von Wildunfällen demnach die wirk-samsten und sollen verstärkt angewendet werden?

10. Wie bewertet die Bundesregierung folgende Maßnahmen zur Vermeidung von Verkehrsunfällen unter Beteiligung von Wildtieren, bezogen auf die be-troffenen Tierarten
 - a) Wildschutzzäune,
 - b) Haarsäcklein,
 - c) CD-Blinker,
 - d) Duftzaun,
 - e) Reflexionsfolien,
 - f) Grünbrücken und andere Querungshilfen und
 - f) weitere Maßnahmen?

11. Wie viele Verkehrsunfälle unter Beteiligung von welchen streng geschütz-ten Wildtierarten, entsprechend der FFH-Richtlinie (FFH = Fauna-Flora-Habitat), wurden seit dem Jahr 2000 gemeldet (bitte tabellarisch nach Tier-arten und Jahren auflisten)?
12. Hat die Bundesregierung Kenntnis darüber, für welche geschützten Wild-tierarten Verkehrsunfälle die Tötungsursache Nummer eins sind?
13. Welche geschützten Wildtierarten werden durch Verkehrsunfälle in ihren Populationen erheblich beeinträchtigt?

Wie stellt sich die Gefährdung der Bestände dar?

14. Welche Maßnahmen ergreifen Bund und Länder, um die Gefährdung der Bestände von geschützten Wildtierarten durch Verkehrsunfälle und Landschaftszerschneidung zu reduzieren?
15. Welche Programme zur Wiederansiedlung von geschützten Wildtierarten wie z. B. Wolf, Luchs und Wildkatze werden durch Verkehrsunfälle gefährdet?
16. Welche Programme zur Wiederansiedlung von Wildtierarten sind der Bundesregierung bekannt, die eine rechtliche Absicherung von unverschnittenen Landschaften berücksichtigen?
17. Welche Programme zur Wiederansiedlung von Wildtierarten sind der Bundesregierung bekannt, die Querungshilfen vorsehen?
18. Welche Kenntnisse hat die Bundesregierung über den Fortschritt des Bundesprogramms Wiedervernetzung?
19. Bis wann werden die im Bundesprogramm Wiedervernetzung vorgestellten prioritären Wiedervernetzungsabschnitte umgesetzt sein?
20. Wie will die Bundesregierung das Ziel der nationalen Biodiversitätsstrategie, die ökologische Durchlässigkeit von zerschnittenen Räumen bis zum Jahr 2020 zu erreichen, erfüllen?
21. Welche Haushaltsmittel standen seit dem Jahr 2009 jährlich für den Bau von Grünbrücken auf Bundesfernstraßen zur Verfügung, und welche Mittel sind für das Jahr 2015 und in der mittelfristigen Finanzplanung vorgesehen?
22. Hat die Bundesregierung Kenntnis über Studien zur Wirkung von Grünbrücken auf Tierpopulationen, insbesondere auf wandernde Arten?
23. An welchen Bundesfernstraßen sieht die Bundesregierung einen vordringlichen Bedarf für den Bau von Grünbrücken, und bis wann sollen diese jeweils realisiert werden?
Welcher Bedarf an Haushaltsmitteln ist dafür erforderlich?
24. In welchen Ländern der Europäischen Union gibt es bereits Programme zur Wiedervernetzung, und welcher Austausch besteht zwischen Deutschland und diesen Ländern?
25. Welche konkreten Maßnahmen plant die Bundesregierung zur Reduzierung von Verkehrsunfällen unter Beteiligung von Wildtieren?
26. Welche Maßnahmen plant die Bundesregierung, um Verkehrsunfälle unter Beteiligung von geschützten Wildtierarten zu reduzieren?

Berlin, den 26. August 2014

Katrin Göring-Eckardt, Dr. Anton Hofreiter und Fraktion

